



**Automaten für Milch und Eier gibt es jetzt immer öfter.** Doch wer den Lesehunger stillen will, der muss sich bislang immer noch auf den Weg in die nächste Buchhandlung machen oder im Internet seinen Lesestoff bestellen. In Schönau im Landkreis Rottal-Inn hat man jetzt noch eine weitere Möglichkeit: In einem Bushäuschen, an dem allmorgendlich auch Schülerinnen und Schüler auf die Fahrt zur Schule warten, wurde ein gut gefüllter Bücherschrank aufgestellt, aus dem sich jeder zu jederzeit bedienen kann. Die 14-jährige Ann-Kristin hat sich gerade mit neuem Lesefutter versorgt und findet die Idee ganz toll: „An dieser Bushaltestelle wird es nie langweilig“, schmunzelt sie.

## Kurz und knapp

**Abensberg/Lks. Kelheim** Personalwechsel am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg. Zum 1. Mai wechselte Forstdirektor Nikolaus Ritzinger an die Bayerische Waldbauernschule (WBS) am Goldberg. Gleichzeitig übernahm Forstdirektor Peter Enders am AELF Abensberg die Aufgaben des Bereichsleiters Forsten sowie des stellvertretenden Behördenleiters.

**Grafenwöhr/Lks. Neustadt a. d. Waldnaab** Auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr konnte anhand der genetischen Auswertung einer Losungsprobe ein dritter Wolf nachgewiesen werden. Das Tier ist ein Männchen aus der zentraleuropäischen Tieflandpopulation – einem Elternrudel konnte es jedoch genetisch nicht zugeordnet werden. Durch den Abgleich mit Speichelproben des kürzlich gemeldeten Nachweises in der Pegnitzau soll geklärt werden, ob eines der Tiere vom Truppenübungsplatz Grafenwöhr nach Westen Richtung Pegnitzau/Veldensteiner Forst gewandert ist. Der Wolf, der zumindest für einen der drei Risse in der Pegnitzau verantwortlich war, ist ein weibliches Tier.

**Schwandorf** Zum 14. Mal kürten die bayerischen Gärtnereibetriebe eine „Pflanze des Jahres“. Die Wahl fiel heuer auf die „Sinnliche Sissi“, eine Petunie, die an ihren purpurroten Blütenherzen zu erkennen ist. Zum 13. Mal übernahm Staatsministerin Emilia Müller die Taufe auf Oberpfalzebene. Diesmal fand die Zeremonie in der Gärtnerei Irrgang in Schwandorf statt. Die „Sinnliche Sissi“ gelte als „stabil und pflegeleicht“, so Emilia Müller. **rid**

# Im Netz nach Kunden fischen

Rottaler Direktvermarkter nutzen die EU-Förderung, um ihren Internet-Auftritt auf Hochglanz zu bringen.

**D**irektvermarktung ist kein leichtes Geschäft. Der Verein für ein Bäuerliches Rottal-Inn hat sich deshalb jetzt Hilfe geholt: Mit einem Leader-Projekt kann jetzt aus europäischen Finanztopfen die Öffentlichkeitsarbeit für die Direktvermarktung finanziell unterstützt werden. Der Verein konnte durch die Finanzspritze sogar zwei Profis engagieren, die sich um die Präsenz der Rottaler Direktvermarkter auf allen Ebenen kümmert. Ein- einhalb Jahre dauert die Aktion, danach müssen die Vereinsmitglieder

die Werbung wieder alleine stemmen. Dass dies gelingt, darin sind sich alle Beteiligten sicher. „Wenn es erst einmal läuft, dann läuft's“, sagt Vereinsvorsitzender Ludwig Reil.

Dabei sah er die Zukunft der Direktvermarkter vor einem Jahr noch nicht so rosig. „Wir standen an einem Punkt, wo man sich entscheiden musste. Lösen wir uns auf und jeder kümmert sich nur um seinen eigenen Hof oder geben wir noch einmal Gas.“ Hoffnung gab es vor einigen Jahren mit den Bemühungen des neuen Landrats, der sein



**Ein Bild von einem Gutshof:** Bei ansprechenden Bildern, wie beispielsweise vom Gutshof Polting der Familie Riederer von Paar in Postmünster, bleiben Kunden im Netz gerne „hängen“.



**Was im Internet virtuell versprochen wird,** das muss in der „realen Welt“ der Direktvermarktung auch gehalten werden – für den Schafhalter Franz Baron Riederer von Paar (r.) ist das kein Problem.

Wahlversprechen einer optimierten Kreisentwicklung einhalten wollte. Viele Arbeitskreise wurden damals gegründet, manches verlief im Sande, doch die Direktvermarkter nutzten die Chance. „Damals war noch von einer eigenen Lebensmittelmarke die Rede, aber wir Praktiker wissen, davon sind wir noch meilenweit entfernt. Wir haben nicht ein besonderes Produkt, das wir gemeinsam vermarkten, wie etwa den Wein in Franken. Bei uns sind die Unterschiede das Besondere. Jeder stellt mit Leidenschaft ein anderes Lebensmittel her. Das kann man auch positiv sehen: Der Landkreis Rottal-Inn ist das Land, in dem Milch und Honig fließen und noch viel, viel mehr.“

## Verein holt sich Hilfe von Profis

Nachdem die Zusage vom Leader-Management im Landratsamt Pfarrkirchen gekommen war, schrieb der Verein die nötigen Leistungen aus, die bei Experten eingekauft werden sollten. Daraus gingen zwei Profis aus der Region hervor: Projektmanagerin Mia Goller und der Gestalter Andreas Biermeier, der Homepages und Werbemittel erstellt. „Ich war selber jahrelang in der Direktvermarktung aktiv, daher weiß ich, was unser Rottal-Inn alles kann. Unsere Stärke ist die Vielfalt, dazu müssen wir stehen und das müssen wir unseren Kunden verkaufen“, sagt Goller. Sie will das Bewusstsein der Menschen für Produkte aus ihrer Region schärfen. Dazu gehört einerseits die neue Homepage, bei der mit einem Klick zu sehen ist, welcher Landwirt welches Produkt anbietet. 20 Erzeuger sind bisher aufgelistet, es werden aber stetig mehr. „Eine meiner Aufgaben ist es auch, neue Mitglieder zu finden. Wenn diese sehen, dass unser Verein wirklich etwas bewirken möchte, sind sie gerne dabei.“

Neben der Homepage werden auch neue Flyer erstellt und es gibt bald einen gemeinsamen Verkaufs- und Infostand, mit dem sich der Verein auf Messen und auf Märkten präsentiert. Gollers Rezept: „Vernetzung ist

wichtig: im Landkreis, mit Verwaltung, Kommunen, Vereinen, Verbänden und regionalen Machern einerseits, aber auch mit Nachbarregionen und überregionalen Institutionen. Es geht hier um gesundes Essen, um den Erhalt der ländlichen Strukturen, um den Erhalt der Kulturlandschaft. Darauf können wir stolz sein und dafür stehen wir ein.“ Zudem setzt der Verein auch auf neue Medien. „Uns gibt's auf Twitter, Facebook und Instagram, da war unser erster Fan sogar Innenminister Joachim Hermann“, schmunzelt Vorsitzender Ludwig Reil.

Gerade in den vergangenen Jahren ist im Rottal das Phänomen der Heimkehrer zu beobachten. „Menschen, die hier aufgewachsen sind, gehen in die Großstadt zum Studieren und kehren dann mit ihren Familien wieder zurück aufs Land“, wie Goller erklärt und sie hat immer wieder erfahren: „Diese Kunden kaufen gerne Produkte aus ihrer alten Heimat. Wo gibt's hier was, ist dann die große Frage. Und diese Frage können wir im Internet leicht beantworten.“ Der Verein für ein bäuerliches Rottal-Inn setzt also auf kundenfreundliche Informationen auf allen Kanälen. „Wenn man damit die potenziellen Kunden gut erreichen kann, dann ist es fast schon eine Pflicht, die modernen Medien zu nutzen“, davon sind Mia Goller und Ludwig Reil überzeugt.

**Gerd Kreibich**

## Greifvogel in der Oberpfalz

**Cham** Sechs tote Greifvögel innerhalb kürzester Zeit und auf nur einem Quadratmeter haben in der Oberpfalz, laut Deutscher Presseagentur, Tierschützer auf den Plan gerufen. Nach Ansicht von Markus Schmidberger vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Cham kann diese Häufung kein Zufall sein, dies sei einmalig in Bayern. Bei den toten Vögeln handelt es sich um drei Mäusebussarde und drei Rotmilane – beides geschützte Arten.

Spaziergänger und ein Jagdpächter fanden fünf Tiere zwischen dem 1. April und dem 5. Mai, ein weiteres entdeckte die Polizei. Was die Tierschützer besonders erbost: Zwei Mäusebussarde wurden laut Schmidberger durch Schrotkugeln getötet. Ein Vogel habe noch gelebt, sei dann aber an seinen schweren Verletzungen gestorben. Bei den übrigen vier sei die Todesursache unklar. „Das kann auch mit der Vogelgrippe zusammenhängen. Aber normal ist das nicht, dass so viele Tiere in einem so kleinen Gebiet sterben“, sagte auch Alfons Windmaißer, Leiter der Polizeiinspektion Cham. Die Beamten stünden mit ihren Ermittlungen aber noch am Anfang. Die Kadaver der drei Rotmilane lässt der LBV toxikologisch untersuchen. ■



**Begrüßten die Grillaktion** von Bäuerinnen und Bauern aus der Region sowie BBV beim Bauernmarkt in Bad Gögging: (v. l.) Karl Zettl, Vorsitzender des Tourismusverbandes Bad Gögging, Franz Bauer, Geschäftsführer der Limestherme, Daniel Haltmeier, Roswitha Obermeier und Karin Widmann von der BBV-Kreisvorstandschafft, Kreisobmann Thomas Obster, Neustadts Bürgermeister Thomas Reimer, MdL Johanna Werner-Muggendorfer sowie Stadt- und Kreisrätin Ursula Brandlmeier.

TEXT UND FOTO: HELGA GEBENDORFER

## Dickes Lob für Forstbetrieb Bodenmais

BBV und WBVs in Regen vergeben Ehrung für vorbildliche Waldbewirtschaftung

**Bodenmais/Lks. Regen** Die Waldbesitzvereinigungen (WBV) Regen und Viechtach und der BBV-Kreisverband Regen haben den Wald-Wild-Preis für vorbildliche Waldbewirtschaftung heuer an den Forstbetrieb Bodenmais der Bayerischen Staatsforsten verliehen. „Uns hat beeindruckt, wie es die Staatsforsten schaffen, dass sich der Wald ohne Zaun natürlich verjüngt“, begründete Kreisobmann Roland Graf die Entscheidung, auch stellvertretend für Hans Kölbl von der WBV Regen und Andreas Vogl von der WBV Viechtach. Graf dankte Betriebsleiter Jürgen Völkl auch für die gute Zusammenarbeit bei der Ausbildung der Jäger und wenn es darum geht, Schwarzwild revierübergreifend zu bejagen.

Der Forstbetrieb Bodenmais bewirtschaftet in fünf Landkreisen 1700 ha Staatswald. Davon 9000 ha forstlich und 8000 ha jagdlich im Landkreis Regen. 1000 ha gehören zu Jagdrevieren in angrenzenden Landkreisen. Die Auszeichnung zeige, dass man auf einem guten Weg sei, sagte Völkl. Naturverjüngung in einem Wald mit Wild gelinge, wenn man vorbildlich wirtschaftet und vorbildlich jagt. Die Staatsforsten berücksichtigen auch andere Wildarten, indem sie Lebensräume für Auer- oder Falkenhühner, Kolkkrabben und Wanderfalken schonen oder etwa durch revierübergreifende Strategien bei der Jagd auf Wildschweine. Völkl hob auch die gute Zusammenarbeit mit den 100 privaten Jägern hervor, die im Staatswald jagen. Die Staatsforsten stellen Reviere und Personal zur Ausbildung von Jägern zur Verfügung. Nicht zuletzt stellt der Forstbetrieb den einzigen anerkannten Nachsucheführer in der Kreisgruppe Regen-Zwiesel.

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner freute sich, dass der BBV und die WBVs mit der Auszeichnung die Arbeit des Staatsforstbetriebs würdigen. „Wald, Wild und Forstwirtschaft dürfen kein Widerspruch sein, sie müssen zusammenpassen.“ Naturverjüngung sei der richtige Weg,

FOTO: HANNELORE SUMMER



**Bei der Preisübergabe:** (v. l.) Hans Kölbl (WBV Regen), Andreas Vogl (WBV Viechtach), Karl Heinz Fuchs, Ingo Hülsemann und Revierleiter Jürgen Völkl von den Bayerischen Staatsforsten, Minister Helmut Brunner und BBV-Kreisobmann Roland Graf.

den Waldbestand zu fördern. In diesem Jahr werde der Borkenkäfer zu einer großen Herausforderung werden, merkte der Minister an. Waldbesitzer sollten sich nicht durch den feucht-

kalten April täuschen lassen: Bereits im März seien die Borkenkäfer ausgeschwärmt. Nun gelte es, einen Befall frühzeitig zu erkennen und rasch zu handeln. **Hannelore Summer**

ANZEIGE



**NEW HOLLAND**  
AGRICULTURE

**JETZT FÜR € 62.990,-**  
zzgl. MwSt, Abb. ähnlich  
**3 Jahre Garantie\***  
Tageszulassung

**T7.165 S RANGE COMMAND™**  
**LEISTUNG UND STYLING**  
**HABEN EIN NEUES SYMBOL.**

- New Holland NEF 6-Zylinder Motor max. 165 PS bei 1900 U/min
- 700 Nm max. Drehmoment; Tankinhalt: 270 Liter Diesel, 48 Liter AdBlue
- 18/6 Gang Getriebe mit 6-fach Lastschaltung 40 km/h, Klima
- CCLS Hydraulikpumpe 113 l/min, HTS Vorgewendemanagement
- 38" Bereifung, Hubkraft max. 8.258 kg, Zapfwelle 540/540E/1000
- Delux Niedrigdachkabine für niedrige Gebäudedurchfahrten

\* laut New Holland SP-Silver Garantiebestimmungen

**Wir beraten Sie gerne:**  
Dieselstraße 1, 84539 Ampfing  
Tel: (08636) 502 67 Hr. Hausperger  
[www.ltz-landtechnikzentren.de](http://www.ltz-landtechnikzentren.de)

**LTZ**  
Landtechnikzentren

**Top Partner**